

Fünf Stadtteile ohne Hausärzte

VERSORGUNG Nur rein rechnerisch gibt es genügend viele Allgemeinmedizinische Praxen / Podiumsdiskussion

Von Hendrik Jung

BRECKENHEIM. Insgesamt gesehen herrscht im Wiesbadener Stadtgebiet eine Überversorgung an Hausärzten. Doch während dieses Phänomen in Sonnenberg am stärksten ausgeprägt ist, gibt es in fünf Stadtteilen derzeit gar keine hausärztliche Versorgung vor Ort. Das war Anlass für die SPD-Rathausfraktion, eine Podiumsdiskussion zu dem Thema im Vereinshaus in Breckenheim zu organisieren.

Moderiert wurde sie von Simon Rottloff, dem gesundheitspolitischen Sprecher der SPD-Rathausfraktion, der die zwei Dutzend Gäste immer wieder in das Gespräch einband. Es gebe in Hessen und in Deutschland mehr Mediziner als je zuvor, verdeutlichte zum Auftakt die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Daniela Sommer. Jedoch liege das Durchschnittsalter der Allgemeinmediziner in Wiesbaden bei 54 Jahren, sodass es spätestens im Jahr 2030 einen großen Neubesetzungsbedarf gebe.

Statistik täuscht schon jetzt

„Der Mangel wird auch auf Wiesbaden zukommen. Das ist ein große gesellschaftliche Herausforderung“, betonte Dr. Matthias Linz vom Wiesbadener Bezirksvorstand des Hausärzteverbands. Bereits jetzt täusche die Statistik für die Lan-



Es ist abzusehen, dass es zu einem Versorgungsengpass kommt, denn das Durchschnittsalter der Allgemeinmediziner liegt in Wiesbaden bei 54 Jahren – und Nachfolger sind dünn gesät.

Archivfoto: dpa

deshauptstadt, da manche Praxen zwar als allgemeinmedizinisch geführt würden, faktisch jedoch vorwiegend diabetologisch oder in der Schmerzmedizin tätig seien. Der in Biebrich niedergelassene Arzt

sah ein Imageproblem, das dazu führe, dass die große Zahl der Studierenden am Ende nicht in die Allgemeinmedizin geht.

„Jedes Jahr gehen 200 Hausärzte in Hessen in Pension und es kommen nur 80 neue dazu“, betonte auch Dr. Holger Michaelen, ebenfalls Mitglied im Bezirksvorstand der Hausärztlichen Vereinigung. Das sei kein Wunder, da nur zehn Prozent der Facharztprüfungen in Hessen von Allgemeinmedizinern absolviert würden. Allerdings gebe es auch erst einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Frankfurter Goethe-Universität. Andere Hochschulen würden jetzt langsam folgen. Finanzielle Anreize seien in der

jüngeren Vergangenheit geschaffen worden. So gibt es eine Ansiedlungsförderung für Praxen aller Art in Gebieten mit einem besonderen Versorgungsbedarf. Im sogenannten Hessischen Gesundheitspakt wird auch während des Studiums bereits die Hinwendung der Studierenden zur Allgemeinmedizin gefördert.

Bürokratie wirkt abschreckend

Doch Geld ist nicht alles. Bei der Frage, ob man sich mit einer eigenen Praxis niederlassen solle, gebe es oft Ängste, was die Bürokratie im Abrechnungswesen angeht, hat Daniela Sommer festgestellt. Sie wür-

de sich daher ein Mentorenprogramm für die Anfangszeit einer Niederlassung wünschen. Außerdem hätten Kommunen mittlerweile die Möglichkeit, selbst tätig zu werden, weil sie Ärzte selbst anstellen könnten.

Darüber hinaus wäre es eine Möglichkeit, ihnen Praxisräume vergünstigt zur Verfügung zu stellen, ergänzte Matthias Linz. Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen habe unterdessen beschlossen, dass es keine Neuzulassung von allgemeinmedizinischen Praxen in überversorgten Gebieten geben dürfe. Die Abwanderung einer bestehenden Praxis aus einem der ohnehin schon unterversorgten Bereiche werde damit unterbunden.

DIE LAGE IN WIESBADEN

- ▶ Die größte Überversorgung an Hausärzten besteht in Sonnenberg. Es folgen die Innenstadt, Breckenheim, Frauenstein und Erbenheim.
- ▶ Insgesamt herrscht derzeit in sieben Stadtteilen eine Überversorgung, in neun Stadtteilen dagegen eine Unterversorgung.
- ▶ Besonders stark betroffen sind

Amöneburg, Auringen, Hessloch, Igstadt und Rambach, wo es aktuell überhaupt keine hausärztliche Praxis gibt.

▶ Ein Bereich gilt als mit hausärztlichen Dienstleistungen versorgt, wenn rechnerisch eine Hausärztin oder ein Hausarzt auf 1671 Menschen kommt.

uff
im
ht:
eer
an.
sch
ch.
n's
is
rn:
sch
Un
Mit
ter

rr

ns
ja
s-
le
-s-
-s-
h
r
3
f